

Maria Temnitschka

Website: www.temnitschka.at Kontakt: temnitschka.maria@aon.at

- 1961** Geboren in Niederösterreich
1980 bis 1984 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst, Meisterklasse für Metallgestaltung
2002 Bis 2006 Studium an der Universität für angewandte Kunst bei Prof. Frohner und Prof. Müller, Ordinariat für Malerei, Diplom mit Auszeichnung
2009 Seit 2009 Lehrbeauftragte an der Universität für angewandte Kunst
2010 Staatsstipendium für bildende Kunst
2008 Social Action Art Würdigungspreis (1. Preis der Organisation Kunst für Menschen in Not), Aufnahme in die Gesellschaft bildender Künstler Österreichs, Künstlerhaus, Projektförderung Art'ist (Absolventenförderung der Universität für angewandte Kunst)
2007 Stipendium der Emanuel und Sofie Fohn Stiftung
2006 Würdigungspreis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur
2004 Förderpreis Kunst – Museum Hollfeld, Deutschland
1996 Entwurfsauftrag des NÖ Jugendreferat
1994 Projektförderung des BMUK und des BM für auswärtige Angelegenheiten

Ankäufe: Stadt Wien, BM für Unterricht, Kunst und Kultur, Sammlung der Univ. f. angew. Kunst,

NÖ Landesmuseum, Stadtmuseum Wiener Neustadt, Sammlung Würth, NÖ Landesregierung (Artothek Krems), BM f. Unterricht und Kunst, Donau-Universität Krems

Diverse Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen (Auswahl):

Galerie Hrobsky/Wien, Galerie Schlesinger/Zürich, Galerie Mots & Tableaux/Brüssel, AKH-Galerie/Wien, Multimedia Arts-Galerie/New York, Alpha-Galerie/Wien, Museum of Eastern & Western Art/Odessa, New Century Artists/Soho-New York, Art-Room Würth/NÖ, Künstlervereinigung Budapest, Parlament Wien, Stadtmuseum Wiener Neustadt/NÖ, Galerie Artefakt/Wien, MAK Wien, Kunsthalle Krems, Stadtmuseum Kurashiki/Japan, Galerie Pendel/Waidhofen a.d. Ybbs, NÖ-Dokumentationsarchiv, Museumsquartier/Wien, Artothek Kunstmeile Krems

Messebeteiligungen:

Int. Kunstmesse Kiew, „Art Bratislava“, „Art Karlsruhe“, „Liste Köln“, „Kunst Zürich“
Vertreten durch die Galerie Hrobsky/Wien www.hrobsky.at
und Galerie Schlesinger Zürich www.galas.ch

Raum 9 Maria Temnitschka Performative Arbeiten und Objekte

Während in ihrer Malerei, in der sich Maria Temnitschka schwerpunktmäßig mit verfallender Architektur beschäftigt, der Mensch ausgespart wird bzw. nur indirekt durch die Spuren, die er hinterlässt, vorhanden ist, steht er in ihrer performativen, fotografischen oder zeichnerischen Arbeit ganz im Mittelpunkt. Es ist der weibliche Körper im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Normierungszwängen und individueller Biografie bzw. individueller Konfliktlösungsstrategie, der die Künstlerin interessiert. In diesem Zusammenhang kommt sowohl der Sexualität als auch dem Thema Krankheit eine besondere Bedeutung zu: Sexualität in ihrer Ambivalenz zwischen Lustgewinn und potentieller Verletzung, Krankheit als eine mögliche Verweigerungs- bzw. passagere Bewältigungsstrategie. Der weibliche Körper als Austragungsort widersprüchlicher Anforderungen zwischen Funktionalität und unrealistischen Schönheitsvorstellungen sowie die entsprechenden medizinischen „Zurichtungsversuche“ sind ergebnisreiche Felder für die Pathologisierung weiblichen So-Seins die in Temnitschkas Arbeit einfließen.

Diesen hier nur kurz skizzierten Inhalten nähert sich die Künstlerin mit einer Mischung aus biografischer Betroffenheit und jahrelanger Beschäftigung mit Erkenntnissen der Sexualforschung, Psychologie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Ausgangspunkte für die performative Inszenierung sind dabei oft abstrakt verwendete Begriffe wie z.B. Entwicklung, Befreiungsakt oder Freilegung (tieflyingender Konflikte) die, man könnte sagen „wörtlich“ in Szene gesetzt und verdichtet werden. Dabei verwendet Temnitschka Materialien und Requisiten die inhaltlich aufgeladen sind wie Bandagen, Fell oder eine Krinoline aus Eisen. Aus diesen Materialien entstehen wiederum eigene Kostüme wie z.B. das „Bandagenkleid“.

